

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 18.

Donnerstag, den 18. Januar.

1844.

Die deutschen Frauen, während der bis jetzt verfloffenen Friedenszeit.

Die Frage: Wie hat sich das Leben der deutschen Frauenwelt in der nun lange waltenden Friedenszeit gestaltet, und welche Aussichten gewährt dasselbe für die nächstkommende Zukunft, beantwortet unser Mitbürger Herr D. Carl Kamsborn in dem vor Kurzem erschienen zweiten Theile des unten genannten Werkes,*) welchem die verdiente Würdigung vielfältig zu Theil wird, und auf welches wir die Leser und auch die Leserinnen d. Bl. durch das Nachstehende aufmerksam machen wollen. Der Verfasser sagt:

Den Friedensjahren ging eine Zeit des Kampfes um die heiligsten Güter der deutschen Nation voran. Gewaltigen Einfluß äußerte diese Zeit auch auf die gleichzeitige Frauenwelt. Wie hätte es auch anders sein können bei einer Zeit, wo fast keine deutsche Familie ruhig an ihrem Herde weilen konnte, wo Sorge, Noth, Kummer, Angst, Drangsale in ihrer ganzen Schwere auf dem Volke ruheten, wo die treue Gattin von dem Gatten, die zärtliche Mutter, welcher bereits die ältesten Söhne von der Seite gerissen worden waren, sich mit blutendem Herzen auch noch von dem jüngsten und letzten trennen mußte, um in der entscheidendsten Stunde auch ihm mit zur Rettung des Vaterlandes das Schwert in die Hand drücken zu lassen? Wie hätte auch dann der Einfluß ein weniger gewaltiger sein können, als der blutige Strauß glücklich geendigt, als die Gattin den heiß ersuchten Mann ihres Herzens, um dessen Erhaltung sie gebetet, geweint, wieder heimkehren sah in den Kreis seiner Lieben, als die Mutter ihre noch einzig übrige Stütze im Alter, ihren heißgeliebten Sohn, mit dem Siegesfranze geschmückt wieder in ihre zitternden Arme schließen konnte? Wie hätte es anders sein können in einer Zeit, wo die Liebe mit jedem Tage neue Triumphe feierte, wo das deutsche Weib, erst durch die Stürme des Kriegs auf Jahre theils aus seinem stillen Wirkungskreise gewaltsam herausgerissen, theils in demselben gestört, sich demselben wieder zurückgegeben sah, wieder sicher fühlen konnte in seinem häuslichen Heiligthume? Eben so sehr aber, als es uns Wunder nehmen mußte, wenn jene Zeit einen nicht so allgewaltigen Einfluß im Allgemeinen schon auf die damalige deutsche Frauenwelt gehabt hätte, eben so sehr mußte es auch Wunder nehmen, wenn dieser Einfluß ein nur auf kurze Zeit sichtbarer, der Eindruck,

den jene Jahre auf das Leben der deutschen Frauen hervorgebracht hatten, nur ein schnell vorübergehender, nicht ein nachhaltiger, in seinen Folgen bemerkbarer und auf das weitere Leben der deutschen Frauenwelt höchst einflußreicher gewesen wäre.

Zum Ruhm der deutschen Frauen aber muß es gesagt werden, daß zu keiner Zeit das Leben der deutschen Frauenwelt sich so herrlich entfaltet, sich so reich entwickelt und so sehr zum Segen des ganzen Vaterlandes gestaltet hat, als gerade in den zuletzt verfloffenen gesegneten Jahren des Friedens, und wir meinen, es sei nicht schwer einzusehen, daß die Ursache von dieser erfreulichen Erscheinung nur zu suchen sei in jener Zeit der Trübsal, die da alle Welt, und so auch die deutsche Frauenwelt reich machte an Erfahrung. Damals hatten die deutschen Frauen das Bild ihrer Urmütter in seiner ganzen Herrlichkeit wieder vor sich treten sehen, damals hatten sie einsehen lernen, daß, wie ihre Urmütter sich berufen fühlten, auch sie, die spätern Enkel jener, immerdar berufen seien, für das Heil und Gedeihen des Vaterlandes einzustehen, damals hatten sie erst recht die hohe Bedeutung des Weibes in der menschlichen Gesellschaft erkennen lernen, damals waren sie durch das Bewußtsein, dem deutschen Lande anzugehören, mit einem edlen Nationalstolz erfüllt worden, damals hatten sie im Drangsale geduldig ausharren, in der Prüfung das Gottvertrauen bewahren, in der Noth kräftig handeln gelernt. Solche Erfahrungen mußten schöne Früchte tragen.

Fragen wir aber nun, welches diese Früchte waren, so sind, wie wir meinen, dieselben hauptsächlich in drei Dingen zu suchen, und zwar erstens in der andauernden, je länger je mehr sich kundgebenden Theilnahme der deutschen Frauen, sowohl an allen politischen Ereignissen des Vaterlandes und der ganzen cultivirten Welt, als auch an allen geistigen Bestrebungen der deutschen Nation, zweitens in dem unverbrüchlichen Festhalten an der einfachen, schlichten, schönen deutschen Sitte, und drittens in der treuen Anhänglichkeit an dem Glauben der Väter, so wie in der an dem deutschen Mädchen wie an der deutschen Frau sich zu allen Zeiten gleich herrlich offenbarenden Frömmigkeit und Religiosität.

Theilnahme, und zwar die regste Theilnahme an den Ereignissen der Zeit, sagen wir, habe das Leben der Frauen in den letztverfloffenen Jahrzehnten bezeichnet, und wer möchte, wer könnte dem widersprechen? Werfen wir nur einen flüchtigen Blick auf die Geschichte dieser Zeit, bei welchem wich-

*) Geschichte der merkwürdigsten deutschen Frauen, von Dr. Carl Kamsborn, 2. Band, Verlag von Wilhelm Einhorn.

tigeren, die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmenden Ereigniß hätten nicht auch die deutschen Frauen ein Lebenszeichen von sich gegeben? Können wir uns die Zeit vorstellen, da der ein lang unter dem Clavenjoch seufzendes Volk im Süden unsers Erdtheils sich erhob und sich seine alte Freiheit wieder erkämpfte, waren es damals unter dem deutschen Volke nicht vorzugsweise die Frauen, die jenen Freiheitskampf mit dem lebendigsten Interesse verfolgten, gab es damals nur eine bedeutendere Stadt unsers Vaterlandes, wo die Frauen nicht mit hoher Freudigkeit, ja mit Begeisterung Gaben der Liebe darbrachten, um zur Wiedergeburt des lang unterdrückten Volkes auch ihr Scherlein mit beizutragen? Blicken wir in eine jüngere Zeit: waren, als der letzte Rest einer langsam vernichteten Nation im Osten unsers Vaterlandes mit Weib und Kind der heimischen Scholle Landes auf ewig Lebewohl sagte, um theils bei uns, theils in fernem Lande sich ein neues Vaterland zu suchen, waren es da nicht wieder vorzugsweise die deutschen Frauen, die da unter Thränen der Wehmuth und der innigen Theilnahme an dem harten Geschick des heldenmüthig untergegangenen Volkes die blutenden Wunden heilten, die Verwaisten aufnahmen, die Verzweifelnden ermutigten, die Unglücklichen trösteten, ja selbst mit eigener Aufopferung sorgten, daß die uns wieder Verlassenden nicht blank und bloß hinausgingen in das Weite? Ja wahrlich eine Theilnahme, und namentlich eine Theilnahme, die sich, wie es das Weib am meisten ziert, in der Regel als Wohlthätigkeit, Mildthätigkeit kund giebt, haben bei diesen angeführten wie allen wichtigern Ereignissen der Neuzeit die deutschen Frauen an den Tag gelegt, die gewiß der dankbarsten Anerkennung werth ist. Dasselbe war, um auch ein deutsches Ereigniß namhaft zu machen, ebenso der Fall, als vor nur ganz kurzer Zeit die alte Hansestadt in Flammen aufging. Erkannten da nicht auch die deutschen Frauen, daß mit dieser Flamme dem ganzen deutschen Vaterlande eine schmerzhafteste Wunde eingebrannt war, und zeigte sich da der den Deutschen überhaupt, aber vorzugsweise der deutschen Frau eigene Sinn für Wohlthätigkeit nicht abermals in seiner ganzen Größe, in seiner ganzen Herrlichkeit? Ja in der That, damals fanden die zwei größten und edelsten Wohlthäterinnen der ehrwürdigen Hansestadt, die Gattin des Bankiers Heine und die Gattin des Rentiers Gumpel, auf deren Veranlassung der erste ein großes Krankenhaus stiftete, der zweite aber ein Gebäude zur freien Wohnung für 40 arme Familien ankaufte, im deutschen Vaterlande viele gleichgesinnte Frauen. Und hat etwa in den Tagen der Gegenwart da, wo die Vertreter eines Landes in feierlicher, erster Versammlung mit dem angekommenen Fürsten des Landes zusammentreten, um sich gemeinsam über die heiligsten Interessen des Landes zu berathen, hat sich etwa da die deutsche Frauenwelt irgendwo und irgendwie des Vertrauens unwürdig gezeigt, mit dem man ihr den freien Zutritt zu diesen hochwichtigen Versammlungen gestattet hat?

Noch großartiger, ja wahrhaft bewundernswürdig hat sich aber auch gezeigt und zeigt sich noch tagtäglich die Theilnahme der deutschen Frauenwelt an allen geistigen Bestrebungen der deutschen Nation, und hier ist die Theilnahme abermals übergegangen in die That. Kein Zweig irgend einer Wissen-

schaft, keine Kunst, nichts, was der menschliche Geist klug erschaffen hat, ist in unsern Tagen der deutschen Frauenwelt fremd. Mit dem Rosen im Bande haben die deutschen Frauen die großen Halder der Wissenschaft und Kunst auf eine Weise mit bearbeiten helfen, die uns mit jedem Tage eine neue große Ernte gewinnen läßt, und wohl wäre es mehr als überflüssig, wollten wir hier alle die Wissenschaften, alle die Künste namhaft machen, worin einzelne von den deutschen Frauen Meisterhaftes geleistet haben, das wohl verdient, den vorzüglichsten Geisteserzeugnissen des deutschen Mannes an die Seite gesetzt zu werden. Weiter unten werden wir einige dieser Frauen aufführen, und dabei hinreichende Gelegenheit finden, über dieses Streben der deutschen Frauen ausführlicher zu reden. Hier mag dagegen nur noch die Bemerkung einen Platz finden, daß auch in dieser Beziehung die deutsche Frau dem Charakter des Weibes treu geblieben ist, und bei ihrer thätigen Theilnahme an den geistigen Bestrebungen unserer Zeit ganz besonders auf die Dinge ihre Aufmerksamkeit gerichtet hat, welche das Leben verschönern und erheitern. Verschwiegen darf hierbei bei allerdings nicht werden, daß unter solchen Frauen, die ihr Leben der Wissenschaft oder Kunst geweiht haben, manche sich vorfindet, die, dem weiblichen Charakter untreu, ihre einfache Natürlichkeit, weil sie sich wohl gar ihrer schämt, über Bord geworfen hat, und in ihrem ganzen Denken und Thun eine gewisse Ueberspanntheit, ja wohl gar eine ansehnliche Zürcerei sehen läßt; indes die Zahl dieser ist doch immer nur gering, der eigentliche Kern der deutschen Schriftstellerinnen wie Künstlerinnen hat sich jenen schlichten, aber in seinen Aeußerungen so wohlthuenden Frauen, inn treulich bewahrt.

(Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e .

Das Präparat, welches unter dem Namen Haschisch bekannt ist, erhält man aus den Blättern einer Art Hanf, die man gewöhnlich für Cannabis indica hielt, die aber nach der Ansicht des Dr. Geuson unser gewöhnlicher europäischer Hanf ist, wenigstens bemerkt er, daß man in Algier diese Art anwendet, wo man sich aber nur der Blätter von weiblichen Pflanzen bedient. Die gewöhnlichste Zubereitung in diesem Lande ist eine Art Latwerge, die man dadurch erhält, daß man pulverisirte Hanfblätter mit Honig aufkochen läßt, und diese Mischung, wenn sie die gehörige Consistenz erreicht hat, mit einem aus Zimmt, Muscatnuß, Ingwer und andern Pulver aromatisirt. Die Dosis, die man zu sich nimmt, wechselt nach Geschlecht, Alter und mehr oder minder langer Gewohnheit, dieß Reizmittel zu nehmen; einige Leute nehmen eine Pille, fast so groß, wie eine Nuß, zu sich. Man genießt dieß unter dem Namen Madschon bekannte Reizmittel gewöhnlich beim Abendessen, und erhdht sie durch eine Tasse Kaffee. Das Madschon erregt einige Stunden lang eine Aufregung, die sich durch eine Neigung zu Muskelbewegungen und durch lustige, oft bizarre Einfälle kund giebt. Die Araber im Innern gebrauchen den Haschisch unter mannichfachen Gestalten, meist aber rauchen sie die Blätter, indem sie solche mit zwei Dritttheilen oder drei Vierteltheilen Tabak mischen. Die Wirkungen sind bei dieser Art von Genuß im Allgemeinen dieselben obgleich minder stark ausgesprochen. (Ausland. 1842. Nr. 135).

Bekanntmachung.

Am 14. November vorigen Jahres hat sich der nachstehend
 signirte Tischlergeselle

Gerhard Herke aus Wadersloh bei Beckum im Königl.
 Preuß. Regierungsbezirk Münster
 von hier, wo er damals in Arbeit stand, unter Zurücklassung
 seiner Legitimation entfernt, und es ist, ungeachtet sowohl hier
 als in seiner Heimath angestellter Erörterungen, bis jetzt nicht
 zu ermitteln gewesen, wohin er sich begeben hat oder was sonst
 aus ihm geworden ist.

Wir fordern daher Jedermann, dem über das Verbleiben
 oder das sonstige Schicksal des ic. Herke etwas bekannt sein
 oder werden sollte, hierdurch auf, uns oder der nächsten Polizey-
 Behörde darüber Mittheilung zugehen zu lassen.

Leipzig, den 13. Januar 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
 Stengel.

Heinze.

Signalement des ic. Herke.

Alter: 26 Jahre; Größe: 5 Fuß; Haare: blond; Stirn:
 niedrig; Augenbraunen: blond; Augen: blau; Nase: spitz;
 Zähne: gut; Kinn: spitz; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund;
 Statur: mittel.

Bekleidet war er bei seiner Entfernung von hier vermuth-
 lich mit einem Oberrocke von russischgrünem Tuche, einem
 Paare grauen Tuchbeinkleidern, einer braunrothen Weste mit
 rothen Sternchen, einem leinenen Hemde, einer schwarzen Tuch-
 mütze mit Lederschirm, einem Paare kurzen, einbälligen kalble-
 dernen Halbstiefeln, einem weißen Vorhemdchen, einem buntpol-
 lenen Shawl und hellblauen Hosenträgern; auch führte er wahr-
 scheinlich eine silberne eingehäufige Taschenuhr mit arabischen
 Ziffern und eine grüneleberne Brieftasche bei sich.

Bekanntmachung.

Zehn Thaler Belohnung.

Mittels Einbruchs sind in den Abendstunden des 14.
 dieses Monats die nachstehend aufgeführten Kleidungsstücke aus
 einem in der Nicolaistraße alhier gelegenen Hause entwendet
 worden.

Vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des Gestohlenen
 warnend, fordern wir Jeden, welcher über diesen Diebstahl oder
 den Dieb einigen Nachweis zu liefern vermag, hierdurch auf,
 sich unverweilt bei uns zu melden.

Wer uns den frechen Dieb zuerst nachweisen wird, soll eine
 Belohnung von zehn Thalern erhalten.

Leipzig, den 16. Januar 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
 Stengel.

Drescher.

Verzei Smit der gebachten Kleidungsstücke.

- 1) ein Herkleid aus dunkelbraunem Tuche mit Ärmeln,
 einem langen Uebertragen und einem kleinen Halsragen
 von schwarzem Sammet, nicht gefüttert, in den Schößen
 mit 2 Taschen und in der linken innern Vorderseite mit
 einer Tasche, vorn herunter mit einer Reihe Knöpfen und
 am Sammetragen mit einer Schlinge und einem Ringel
 versehen;
- 2) eine kurze blaue Tuchjacke mit schwarzem Sammetragen
 und einer Brusttasche auf der linken innern Seite;
- 3) ein Schlafrock von dunkelbraunem, mit großen schwarzen
 Blumen gemusterten Damaste, vorn mit 2 Taschen ver-
 sehen und die Ärmel mit schwarzem Sammet eingefast;
 derselbe war übrigens in Form eines Rockes gemacht;
- 4) ein Paar dunkelblaue Tuchpantlons mit Schlich und 2 auf
 den Seiten angebrachten Taschen, und
- 5) ein paar kaffeebraune Tuchpantlons mit schmalem Laze,
 ebenfalls mit Taschen, welche auf den Seiten angebracht sind.

Berichtigung.

In der vor uns, unter dem 16. d. M. Z.lassenen, in
 Nr. 17. S. 145 dieses Blattes abgedruckten Bekanntmachung,
 den alhier mittelst Einbruchs verübten Diebstahl von wenig-
 stens 400 Thlr. betreffend, muß es Seite 3 statt Reichstraße

Nicolaistraße

heßen. Leipzig, den 17. Januar 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.

Stengel. Drescher.

Bekanntmachung.

Das alhier, dem untern Theile der Commune Stötteritz zu-
 gehörende Schulhaus soll als Baumaterial unter der Bedingung,
 daß das Gebäude sofort abgetragen wird, auch die Begräu-
 mung des Materials binnen einer annoch festzusetzenden Frist
 erfolge, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,
 den 7. Februar 1844 an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher gedachten Tages Nachmittags
 2 Uhr in dem Schulhause daselbst einzufinden, ihre Gebote zu
 thun und sodann das Weitere zu gewärtigen.

Stötteritz, den 14. Januar 1844.

Der Gemeinderath daselbst.

Carl Gräfe, Gemeindecassier.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 19. Januar: **Wilhelm Tell**, geschichtliches
 Schauspiel von Schiller. — Wilhelm Tell — Herr Nott.

Dreizehntes Abonnement-Concert
 im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
 Donnerstag den 18. Januar 1844.

I. Theil. Ouverture zum Freischütz von C. M. v. Weber. —
 Scene und Arie aus dem Freischütz von C. M. v. Weber,
 gesungen von Miss Birch. — Sonst und Jetzt, Concertino
 für die Violine von L. Spohr, vorgetragen von dessen Schüler,
 Herrn Jean Joseph Bott aus Cassel. (Erster Beneficiat der
 Mozartstiftung zu Frankfurt a/M.) — Cavatine von Paelni,
 gesungen von Miss Birch. — Variationen für die Violine
 von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn J. J. Bott.
 Fantasie für die Flöte von A. B. Fürstenau, vorgetragen
 von dessen Schüler, Hrn. Raimund Nietzsche aus Dresden.

II. Theil. Symphonie von Niels W. Gade (neu, zum
 ersten Male). Unter Direction des Componisten.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 25. Jan. 1844.

Einlassbillets à 2/3 Thr. sind beim Castellan und am Ein-
 gange des Saales zu haben.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die polytechnische Gesellschaft

hält morgen den 19. Januar Abends 7 Uhr die zweite Ver-
 sammlung in ihren bekannten Localien. Sämmtliche Mitglie-
 der, so wie Freunde des Gewerbewesens sind dazu hiermit
 eingeladen.

Holz-Auction.

Freitag den 19. Januar früh 9 Uhr sollen im Reichelshen
 Garten auf der Ziegelei eine Partie Lang- und Stockhauen,
 so wie etwas Nuß- und Brennholz meistbietend verkauft werden.

Holz-Auction in Großschocher.

Nächsten Freitag, den 19. Januar, sollen im Ritterguts-
 Holze einige hundert Langhauen meistbietend verkauft
 werden. Kauflustige haben sich gedachten Tages gegen 9 Uhr
 beim Förster Zacharias zu melden.

Museum.

Ritterstrasse No. 4.

Das Museum ist von früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Das **Abonnement**, welches von jetzt an nur im Museum selbst zu bewirken ist, beträgt für **Einheimische** auf das Jahr 8 Thlr., für **Fremde** für einen Monat 1 Thlr., für eine Woche 10 Ngr. und für den einmaligen Besuch 2 1/2 Ngr.

Bei **C. A. Klemm** (Neumarkt, hohe Lilie) erschienen so eben:

Kunze, Gust., sechs Contretänze aus Aubers Oper: „Des Teufels Antheil“, für Pianoforte. 7 1/2 Ngr.

Adv. Friedrich Franke

wohnt jetzt kleine Fleischergasse Nr. 15, 2. Etage.

Das neue Leipziger Gesangbuch ist sowohl in Bogen, als auch in verschiedenen Bänden, gebunden, jederzeit bei mir zu erhalten.

Leipzig, im Januar 1844. **Friedrich Fleischer.**

Leihbibliothek des Museum,
Neumarkt Nr. 11.

Der dritte Nachtrag zu unserm Cataloge ist im Druck beendet. Es enthält derselbe 1500 Bände, womit im letzten Jahre unsere Bibliothek verstärkt wurde. Zugleich ist der erste Nachtrag des Verzeichnisses der

französischen Werke

unserer Leihbibliothek erschienen. Er wird gratis ausgegeben.

Neue Leipziger Gesangbücher

sind in großer Auswahl zu haben bei
Gustav Hasenohr, Peterskirchhof Nr. 4/57.
Markttag auf dem Markt.

Neue Leipziger Gesangbücher

sind in schöner Auswahl zu haben.
G. Schulze, Buchbinder,
Gewölbe: Grimm. Str. Nr. 8, Wohnung: in der Marie Nr. 42

Neue Leipziger Gesangbücher,

mit und ohne Goldschnitt, gut und elegant gebunden, empfiehlt
F. Geißler, Neumarkt Nr. 10/17, 1. Etage.
Markttag Bude auf dem Markt.

Neue Leipziger Gesangbücher

empfehlen in reicher Auswahl
Ferdinand Streller, Universitäts-Buchbinder.
Gewölbe: Auerbachs Hof Nr. 10.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste Herren- und Damenbrillen von 15 — 22 1/2 Ngr., eleganteste Doppellorgnetten 25 Ngr. — 1 Thlr. 10 Ngr., einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend eingegeben im optischen Institut von

Julius Habenicht, Reichsstrasse Nr. 11/543, 3te Et.

Bronze-Farben in den verschiedenartigsten Nuancen und feinsten Qualitäten empfiehlt zu sehr billigen Preisen
F. W. Kühner, Hainstrasse Nr. 6.

Billige Hüte, Kapuzen und Hauben empfiehlt
Sophie Tränkner, Peterstr., neben St. Wien, 1. Etage.

Wollene Waaren, als: Pelzüberwürfe für Kinder, Knabenkuttchen, Kinderkleider, Crispinen, Shawls, Mützen, Puls-, Ohr- und Halswärmer, so wie eine Partie gewalkte Socken und Strümpfe sollen zu bedeutend billigen Preisen verkauft werden im Schuhmachergäßchen, Gewölbe Nr. 8.

Wollene Jacken, Strümpfe, Pantalons, gefütterte Handschuhe etc. empfiehlt zu ganz billigen Preisen

A. E. Fuchs, Reichstrasse Nr. 2.

Gestern empfing ich wieder Zufuhre von feinen weißen und bunten Kettenstrümpfen, verschiedene bunte, weiße und schwarze Handschuhe in Baumwolle und Seide, Kinder- und Frauenhauben, Wintermützen, Unterjacken und Hosen, und verkaufe nur in Partien zum Fabrikpreise: Theaterstrasse Nr. 7/334, 1 Tr.

== **Winterhüte à 2 - 5 Thlr.** ==

empfehlen
F. Höbst, Neumarkt Nr. 27.

Wärmsteine, als: Fuß-, Leib- und Hände-wärmer, Reibschalen von 2 bis 14 Zoll, Dominospiele v. 21 - 55 Steinen, Schreibzeuge mit u. ohne Leuchter, Briefbeschwerer, Würfel etc. von Serpentinstein zu Fabrikpreisen empfiehlt

M. Deininger, Leipzig, Peterstr. im Hohmanns Hof.

Wärmsteine

in großer Auswahl werden billigst verkauft: Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 15.

Von Herrn Moriz Kressmar hier empfing ich ein Commissionslager der beliebtesten Sorten Paquet-Tabake, und empfehle solchen hiermit den resp. Rauchern ergebenst

Johann Lorenz, Hotel de Pologne.

Ich empfing eine Partie russische Talglichte in Commission, in schöner Qualität, deren Echtheit ich garantiren kann, und verkaufe solche im 1/3 Centner und darüber zum billigen Preis von 20 1/2 Thlr. pr. Ctr.
Leipzig, den 18. Januar 1844
Hob. Schönkopff, Peterstrasse Nr. 13/80.

Burgfer Steinkohlen.

Reichsteinkohlen, a, 20 Ngr., vorgerichtete Schwarzharter, b, 18 Ngr., Maschinenkohlen, c, 16 Ngr., Schmiedekohlen, d, 23 Ngr., Gas-Cooks, e, 13 Ngr., sind zu haben: Schützenstrasse im Eingange des Bahnhofgäßchens rechts.

Hörnig.

30,000 Stück Torfsteine,

ganz trockene Waare, sollen billig verkauft werden bei
Eduard Sachsenöder, im Bahnhofs-Eingang: Hahnekammthor.

Verkauf einer großen Gastwirthschaft.

Ein in einer höchst romantischen Gegend, in der Nähe mehrerer großer Städte und in einem besuchten Bade belegene Gastwirthschaft, welche auf der einen Seite unmittelbar an den Bahnhof einer Eisenbahn und auf der andern Seite an eine frequente Chaussee grenzt, soll aus freier Hand verkauft werden, und giebt, auf portofreie Anfragen, hierüber der Kaufmann **Fischer** in Magdeburg, Breitenweg Nr. 185, nähere Auskunft. Zum Ankauf sind ungefähr 35,000 Thlr. erforderlich, welche selbst in dem Falle, daß die Gastwirthschaft verpachtet wird, dem Käufer 5 Procent Zinsen tragen, wofür vollständige Garantie geleistet wird.

Zeitiger Braunkohlen.

Von heute an beginnt der Verkauf dieser Braunkohlen in meiner Niederlage auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe, Eingang von der Schützenstraße durch den Hahnekamm, der 3te Schuppen rechts.

Der Scheffel 1ster Sorte kostet 11 Ngr. } in der Niederlage.
2ter „ „ „ 8 „ }

Der Transport für jeden Scheffel bis vor das Haus in Leipzig ist 1 Ngr. und bis in die gewünschten Räume im Hause 1 1/2 Ngr.

Außer Sonn- und Festtags ist die Braunkohle täglich zu haben von früh 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Leipzig, den 17. Januar 1844. **Schuetter.**

Gerbergasse Nr. 18 werden Braunkohlen in Vierteln und Scheffeln verkauft.

Hausverkauf. Ein Haus in der hiesigen inneren Stadt, im Kanstädter Viertel, ist für den festen Preis von 9500 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere **Windmühlensstraße Nr. 50, zweite Etage.**

Verkauf. Fässer von 8 bis 30 Eimer zu Lagerbier, so wie Delgefäße in allen Größen, bei **Wilhelm Straube, Buchbindermeister, Gerbergasse Nr. 39.**

Verkauft wird eine Partie Schlittschuhe, etwas angerostet, das Paar zu 5 Ngr. **A. Witschke, Gerbergasse Nr. 63.**

Verkauf. Ein wenig gebrauchtes, gutgehaltenes vorstimmiges Fortepiano ist billig zu verkaufen: **Magazingasse Nr. 25, 2 Treppen.**

Verkauf. Frische böhmische Hasanen und Hosen ohne Balg: **Preußergäßchen Nr. 5.**

1000 Stück breite Holzschubbe sind für den auffallend billigen Preis von **15 Pf.** zu haben bei **C. W. Herrmann an Auerbachs Hofe.**

Zu verkaufen steht ein gut gehaltener Wiener Flügel zu dem Preise von 90 Thlr.: **Königsplatz Nr. 16, 2 Treppen.**

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz ein großes Oelgemälde von einem berühmten Meister. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist billig ein Kanonenofen und eine hölzerne Presse: **Nabels Garten Nr. 3 links.**

Zum Verkauf stehen ein paar gesunde starke Wagenspferde im aroken Blumenbera.

In der Kleidermanufactur von

S. C. Hoyer,

Saintrape Nr. 5, 2. Etage,

sollen von heute an bis Ende Febr. a. c. 200 Paar ff. feine Winterdack- und Beinkleider billig ausverkauft werden; auch sind so eben ausgezeichnet feine und geschmackvolle Ballwesten und Bournous fertig geworden.

Thermometer

in 20 verschiedenen Sorten à 12 1/2 Neugr. bis 5 Thlr. das Stück empfiehlt der Unterschriebene, und werden bei demselben auch defecte Thermometer billig wieder hergestellt.

Pietro Del Vecchio.

Das Lager von fertiger Wäsche u. Betten

ist wieder in Allem sortirt: Bettüberzüge, Betttücher, Männerhemden von 22 1/2 Ngr. bis 2 Thlr., Frauenhemden von 17 1/2 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr., Tischtücher, Handtücher, Kinderhemden, Vorhänge, Federbetten von 10 bis 16 Thlr., Kinderbetten, Kissen und Pfühle einzeln, geschlossene Bettfedern das Pfund 15 Ngr. **Emilie Leutbecher, Nicolaisstraße Nr. 20, 2 Tr.**

Die Berliner Porzellan-Manufactur

von

F. Adolph Schumann,

Petersstraße Nr. 43/34,

empfehle einem geehrten Publicum ihr reichhaltiges Lager von bemalten, vergoldeten, decorirten und weißen Porzellanen. Das Lager zeichnet sich durch die mannichfaltigste Auswahl für den Handel geeigneter Gegenstände aus, besonders in den eleganten Sorten

Cabarets, Kuchenkörben, Fruchtschalen, Desserttellern, Kuchenschüsseln, Thee- u. Kaffeeservicen, Tassen, Leuchtern, Schreibzeugen etc.

Saubere und vorzüglich gute Arbeit, zu so billigen Preisen, wie sie bis jetzt noch von keiner Manufactur gestellt worden, wird gewiß der Anforderung entsprechen, und jeden der geehrten Käufer vollkommen zufrieden stellen.

Englische messingene Tafel-,

Rüchen-, Spieltisch- und Handleuchter erhalten wir in neuer, schöner Waare und verkaufen zu sehr billigen Preisen **Gebrüder Tecklenburg.**

Stiefeln und Ballschuhe für Herren

in schönster Auswahl empfiehlt **G. S. Köddermann, Salzgäßchen Nr. 2.**

Schlittschuhe

in größter Auswahl empfiehlt billig **A. Witschke, Gerbergasse Nr. 63.**

Von Besth

erhielt ich so eben einige Kistchen gebackene Birnen (**Joban magarut**). Diese hier seltene schöne Frucht empfehle ich als etwas Delicates. **Moriz Rosenfranz.**

Zu verleihen sind ganz neue Damenmasken, auch Dominos für Herren und Damen. Wer etwas Schönes haben will, der komme in Stadt London, Nicolaisstraße. **Schütz.**

800 Thlr. und 2000 Thlr. auf Hypothek auszuleihen, und 400 Thlr. gegen Cession einer ersten Hypothek werden gesucht durch **F. O. Gübner, Petersstraße Nr. 4.**

Zu erborgen gesucht werden 50 Thaler gegen honette Zinsen und mehr als zehnfache Sicherheit bis zur nächsten Ostermesse oder längstens bis ultimo Juni. Gefällige Anzeigen hierüber bittet man unter der Adresse P. S. A. Nr. 92. poste restante Leipzig abzugeben.

1000 Thlr. werden gegen eine nahegelegene Landhypothek zu erborgen gesucht durch **Adv. Gustav v. Mücke.**

Ein Darlehn von **1200 Thlrn.** wird gegen 4% jährliche Zinsen, gegen erste und adreßmäßige Hypothek, auf ein in der Nähe Lebnitz gelegenes Grundstück, wozu 5 Acker Feld und Wiese gehören, gesucht durch

Adv. Graichen in Leipzig.

A. B. Apotheker, und Conditorgehilfen, auch Lehrlinge für auswärtige Handlungen werden gesucht von

E. L. Blattspiels Agentar, Bureau

Gesucht wird auf ein Rittergut in der Nähe Borna's ein **Sofemeister**, ein **Kutscher** und ein **Ackerknecht**, und haben sich hierzu Fähige zu melden bei dem **Hrn. Agent Otto** am Hofplatze in der goldnen Bregel, welcher beauftragt ist, die näheren Bedingungen mitzutheilen.

In einer auswärtigen Stadt wird auf **so gleich in einer Blumenfabrik** unter sehr guten Bedingungen eine geschickte **Directrice** gesucht. Hierauf Reflectirende belieben schriftlich ihre Adressen in der Expedition d. Bl. mit **W. M.** bezeichnet abzugeben.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen zur Küchenarbeit. Diejenigen, welche gute Atteste beizubringen haben, können sich melden: **Petersstraße Nr. 20/117** parterre.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Mädchen zur Aufwartung: **Neumarkt Nr. 27, 1. Etage.**

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Dienstmädchen: **Zeiger Straße Nr. 19/844, 2 Treppen, Vordergebäude.**

Gesucht wird **so gleich** ein fleißiges ehrliches Kindermädchen, welches **so gleich** anziehen kann: **Klostergasse Nr. 2, 4 Treppen.**

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen von **gefestem Alter**, das sich keiner Arbeit scheut und im Kochen erfahren ist. Näheres bei **Friedrich Grunert**, im Salzgäßchen Nr. 1.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen zu jeder häuslichen Arbeit: **Nicolaikirchhof Nr. 1/765, 2 Treppen.**

Zum 1. Februar wird eine Kindermuhme zu miethen gesucht: **Reichsstraße Nr. 1, 3. Etage.**

Gesuch. Ein verabschiedeter und mit guten Attesten versehenen Militair sucht zum sofortigen Antritte „Herren zu bedienen“ und ist das Nähere zu erfragen beim Hausmanne im blauen Hof.

Ein junger Mensch von 23 Jahren, welcher schon in einer hiesigen Handlung ist und von seinem Principal empfohlen wird, sucht eine andere Stelle als Markthelfer oder dergleichen. Adressen bittet man unter **F. F. poste restante Leipzig** abzugeben.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches in feinen weiblichen Handarbeiten, wie auch in der Wirthschaft gründlich erfahren ist, wünscht so bald als möglich einen Dienst. Zu erfragen **Quersstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.**

Zu miethen gesucht wird eine geräumige, möglichst hohe Niederlage oder Schuppen, im innern oder äußern Petersviertel, von der Eisenhandlung: **Neumarkt Nr. 9.**

Gesucht wird zu Ostern von pünctlich zahlenden Leuten ein mittleres Familienlogis in der Stadt, nicht über 2 Treppen vorn heraus. Adressen mit **B. C.** bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein geräumiges Local

wird vom Halberstädter Synagogen-Vereine zu miethen gesucht. Das Nähere erbittet man **Brühl Nr. 88, 2 Tr. hoch.**

Gesucht wird für nächste Ostern ein mittleres Familienlogis. Anzeigen deshalb mit **100** bezeichnet übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Ostern ein in der inneren Grimma'schen Vorstadt gelegenes Familienlogis, bestehend aus drei Stuben, 5 Kammern nebst Zubehör. Adressen bittet man **Schloßgasse Nr. 1, 2 Treppen hoch** niederzuschreiben.

* Als Geschäftslocal und zugleich als Wohnung wird zum 1. Februar von einem hiesigen Kaufmann in der Reflage eine Stube und Schlafkammer, meublirt, 1 Treppe hoch, zu miethen gesucht. Anerbietungen unter **Z. T.** werden beim Kellner in Stadt Breslau angenommen.

Fortwährend werden angenommen und aufgegeben Verkäufe, Localvermietungen jeder Art im Local- und Nachweisungsgeschäft von **Wilh. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermiethung. Einige kleine und große Familienlogis sind zu Ostern zu beziehen: **Dresdner Straße Nr. 31.**

Vermiethung einer freundlichen Stube mit Schlafgemach an 2 oder 3 Herren nebst 2 Schlafstellen: **Burgstraße Nr. 18, 5 Treppen.**

Vermiethung. Ein Familienlogis, aus 8 Stuben nebst Zubehör bestehend, ist in innerer Grimma'scher Vorstadt von Ostern an zu vermieten. Näheres **Reichsstraße Nr. 21** im Comptoir.

Vermiethung.

Mittelstraße Nr. 5C. ist zu Ostern ein Parterrelogis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit schöner Einrichtung, Keller, Holzremise, auch kleinem Gärtchen, zu beziehen. Näheres erfährt man **Antonstraße Nr. 13, 2 Treppen hoch links.**

Ein kleines Familienlogis von einer Stube und zwei Kammern ist für Ostern zu vermieten: **Johannisgasse Nr. 17, eine Treppe vorn heraus**

Ein Gewölbe nebst Schreibstube, so wie auch eine Feuerwerkstelle nebst Wohnung sind von Ostern an billig zu vermieten: **Gerbergasse Nr. 8.**

Zu vermieten und Ostern d. J. zu beziehen ist auf der kleinen Windmühlengasse Nr. 12/870 ein Familienlogis im Preise von 70 Thlr. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist ein Logis von 2 Stuben u. vier Treppen hoch. Näheres **Klostergasse Nr. 16, 1 Treppe**

Zu vermieten ist ein kleines Logis an stille Leute: **lange Straße Nr. 3.**

Zu vermieten ist sofort eine helle und trockene Niederlage in der Nähe der Post gelegen. Näheres beim Hausmann, **Dresdner Straße Nr. 63.**

Zu vermieten ist ein kleines Logis à 20 Thlr. in der **Glockenstraße Nr. 7/1423.**

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis für 36 Thlr.: **Friedrichsstraßenecke Nr. 1385, Schmalers Haus.**

Zu vermieten ist eine 2. Etage vorn heraus auf der **Burgstraße Nr. 9, welche zu Ostern an Johannis bezogen** werden kann. Das Nähere ist daselbst in der ersten Etage zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. **Zeiger Straße Nr. 10** ein mittleres Familienlogis. Das Nähere daselbst **1 Tr. links.**

Zu vermieten ist anderweit ein Verkaufsgewölbe nebst angenehmer Wohnung, wo zeitlich Materialwaaren-Verkauf betrieben wurde. Näheres **Windmühlengasse Nr. 50, zweite Etage.**

Zu vermieten ist für Ostern dieses Jahres ein Local, parterre, am Neufirchhofe, in welchem seit vielen Jahren Schenkwirthschaft betrieben worden ist, durch den

Adv. Scheidbauer, Neufirchhof Nr. 13.

Unter mehreren Logis für Familien befindet sich eine erste Etage an der Promenade, von 5 Stuben nebst dem Zubehör, alles in gutem Stande, mit einem Garten, zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer.**

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein sehr freundliches Zimmer und Schlafstube im 1. Stock in einer der angenehmen Lagen der Stadt, nach der Promenade hin. Näheres Nachricht bei Herrn Tapezierer **Wirsch,** Schulgasse Nr. 12.

Zu vermieten ist zu Ostern an ein paar stille Leute ein freundliches Logis im Hofe 3 Treppen hoch, für 32 Thlr., auf dem Neumarkt Nr. 29. Näheres vorn heraus 1 Treppe.

Drei Niederlagen, für Buchhändler passend, sind zu vermieten: Querstraße Nr. 1330/31, und beim Hausmann das Nähere zu erfahren.

Zu vermieten: Von künftige Ostern ab sind jetzt ein Logis von erster Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Vorsaal, Holzraum und Kellersche für 74 Thlr. (ohne den Garten), und zwei kleinere von Stube, Kammer, Küche und Holzraum für 34 Thlr., beim bairischen Bahnhofe auf der Albertstraße in Nr. 56 (parterre zu erfragen).

Zu vermieten ist zum 1. Febr. eine Stube an einen oder zwei ledige Herren: Nicolaisstraße Nr. 1, 4 Treppen vorn heraus, im Hofe Treppe links.

Zu vermieten

sind auf der Windmühlenstraße zwei Logis zu 50 Thlr. und 60 Thlr. zu Ostern d. J., ingleichen ein geräumiger Keller sofort durch **Adv. Brandt.**

Zu vermieten ist in Nr. 53/999, Frankfurter Straße, ein Logis für 55 Thlr.

Zu vermieten sind noch für Ostern d. J. einige kleine Familienlogis und eine Niederlage am Neukirchhofe durch den **Adv. Scheidhauer,** Neukirchhof Nr. 13.

Offen sind zwei Schlafstellen und sogleich zu beziehen in der Dainstraße Nr. 4/42, 4 Treppen hoch.

MASKENBALL

der „Urania“ im Tivoli,

Dienstag den 23. Januar 1844.

Billets nebst Programms können in Empfang genommen werden bei Herrn Kaufmann **Schrick** auf dem Raschmarkt und Herrn **Friedel,** kleine Windmühlengasse Nr. 1. **Der Vorstand.**

Brandbäckerei.

Täglich frische Pfannkuchen.

Dücker, Bäckermeister.

Empfehlung.

Da das bekannte Bornaische Lagerbier schon vor vielen Jahren einen guten Ruf hatte und jetzt besonders von vorzüglicher Güte ist, so wird solches in großen und kleinen Gebinden, so wie auch kannenweis bestens empfohlen von **J. G. Flemming,** Petersstraße Nr. 2.

Stadt Wien.

Heute Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Rostbeef am Spieß. **Herrn Maescher.**

Einladung. Heute Abend ladet zu Schweinsknöchelchen und Klößen ergebenst ein **F. Wittenbecher.**

Anzeige.

Heute Abend von 6 Uhr an giebt es

- 1) Gefüllten Truthahn,
- 2) Hasenbraten,
- 3) Karpfen, polnisch,
- 4) Beefsteak mit Kartoffeln.

Wölbling, Petersstraße.

Heute Donnerstag Abend 6 Uhr Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, Karpfen, polnisch; auch wird ein Fass Altenburger Lagerbier angezapft in der neuen Restauration bei **J. G. Elzing,** im Salzgäßchen Nr. 4.

Heute früh halb 9 Uhr Speck und Zwiebelsuchen bei **August Leube,** Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute ladet zum Schlachtfeste ganz ergebenst ein **F. S. Dieze,** lange Straße Nr. 17.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckfischen ergebenst ein **Mehlhorn** neben der neuen Post.

Heute Abend ladet zu saurem Rinderbraten mit Kartoffelklößen und Hasenbraten ergebenst ein

J. G. Schulz zur goldenen Laute.

Heute den 18. d. und folgende Tage früh von 9 Uhr an frische Beefsteak, Schworkartoffeln, Weinkraut, auch warme Wärschen, nebst einem guten Löpschen Saliser Bier ladet ergebenst ein **Eisenmann,**

Reichels Garten, im großen Hintergebäude Nr. 2, 1 Tr.

Morgen Schlachtfest in der Kleinzschocher'schen Bierniederlage.

Morgen Schlachtfest bei **Carl Henning,** Kupfergäßchen.

Fünf Thaler Belohnung

erhält, wer einen in Leipzig am 30. December abhanden gekommenen zweijährigen kleinen schwarzen Dachshund mit gelber Abzeichnung, einem ganz schmalen kleinen weißen Streifen auf der Brustspitze und blauledernem Halsband, worauf die Steuernummer 194 befindlich war, zurückbringt oder sicher anzugeben weiß, wo sich dieser Hund befindet, oder wenigstens, wohin derselbe gebracht worden ist. Er hört auf den Namen Bergmann. In der Zwischenzeit kann jedoch wahrscheinlich das erwähnte Halsband abgenommen, vielleicht auch das kleine weiße Streifen schwarz gefärbt worden sein. Zu melden in Herrn D. Schwarzen's Haus, Nr. 1 am Augustusplatz, der Bürgerschule gegenüber, beim Hausmann **Dieze.**

Ein seidenes Taschentuch, weiß, mit bunter Kante, ist am 16. Abends in einem Fiacre liegen geblieben. Der Finder wird gebeten, es gegen eine gute Belohnung abzugeben: Brühl, Krafts Hof, 4. Etage.

Verloren wurde den 15. d. M. ein silbernes Strickweiden. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben im Dessauer Hof bei Herrn **Schröder.**

Verloren wurde am 17. d. Mittags halb 12 Uhr auf der Tauscher Straße ein schwarzer Speisenschleier. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe eine angemessene Belohnung: Tauscher Straße Nr. 14B, 1. Etage.

Verloren wurde den 14. d. M. ein Romanbuch; Preussengäßchen Nr. 14, 3 Treppen, gegen eine Belohnung abzugeben.

An Franziska

Mit jedem Tage liebenswürdiger, aber auch mit jedem Tage stolzer! Dies zeigte sich wieder recht deutlich auf dem letzten Maskenballe. — Oder ist Ihnen vielleicht mein Anblick jetzt so verhaßt, daß Sie so sorgfältig jede Begegnung mit mir meiden?

•• Morgen — schriftliches Lebewohl! —•••

Quittung und Dank.

Die Bitte in Nr. 336 d. Bl. vom v. J. für Witwe und Waisen des beim Eisenbahnbaue verunglückten Frischke aus Brandis hat der Herr reichlich gesegnet. Folgende Gaben sind an mich gelangt:

A durch die **Se. eigliche** Buchhandlung, deren gütige Bewilligung und gehabte Bemühung höchst dankbar anerkannt wird:
 K. E. 10 Ngr., K. 10 Ngr., aus dem Handelsgerichte zu Leipzig 2 1/2 20 Ngr., B. 10 Ngr., Fr. 1 1/2, E. U. M. U. 1 1/2, Act. B. 10 Ngr., D. T. R. Rechnungsfehler 5 Ngr., D. H. 15 Ngr., B. S. 10 Ngr., A. 5 Ngr., Jubisch 10 Ngr., K. 10 Ngr., Z. 10 Ngr., Lionell 10 Ngr., Joh. Rel. H. 10 Ngr., A. M. Z. 10 Ngr., B. 1 1/2, v. H. 1 1/2, für die Witwe und Waisen, von einer Witwe 10 Ngr., ein Brief mit Siegel Wm. G. 1 1/2, J. G. S., Gott segne das Wenige, 1 1/2, Z. 5 Ngr., A. P., stud. theol. aus Brandis, 5 Ngr., G. H. 1 1/2, D. B. 10 Ngr., G. H. 1 1/2, Herr Apotheker Martens 1 1/2, E. H. 15 Ngr., G. F. Kth. u. Z. in Leipzig 1 1/2, D. J. K. daselbst 10 Ngr., Madame E. K. 10 Ngr., F. G. H. 1 1/2, F. 10 Ngr., E. 10 Ngr., A. P. 10 Ngr., ein Brief mit 2 1/2, W. u. M. E. 1 1/2, 5 Ngr., G. H. N. 5 Ngr., für die Familie des verungl. Fr. 15 Ngr., H. S. 1 1/2, E. A. K. 1 1/2, K. H. 15 Ngr., L. 15 Ngr., B. 10 Ngr., N. G. 1 1/2, L. N. 1 1/2 15 Ngr., Familie v. Lindenthal 2 1/2, ein Brief pr. Stadtpost 3 1/2, J. E. K. 5 Ngr., J. D. T. 10 Ngr., J. G. D. 1 1/2, Caroline 1 1/2, A. A. 10 Ngr., Carl Eusewig 5 Ngr., D. A. L. 5 Ngr., E. F. G. 15 Ngr., J. B. 1 1/2, E. F. 5 Ngr., Madame W. per 2 1/2, E. D. 1 1/2, K. A. H. 1 1/2, F. J. 15 Ngr., S. 1 1/2, vom Herrn Bauschreiber Ertel, gesammelt in Grimmschau d. 8. Dec. 10 1/2, von demselben ebendaher d. 23. Dec. 3 1/2, H. 1 1/2, D. G. F. 1 1/2, H. 1 1/2, Herr Seiberlich ein Packet Waare, F. S. 1 1/2, H. G. 15 Ngr., W. P. 15 Ngr., K. 10 Ngr., S. P. in D. 12 Ngr., D. Et. 10 Ngr., N. 2 1/2, F. H. 7 1/2 Ngr., W. 1 1/2, Fam. Br. 1 1/2, N. 12 1/2 Ngr., N. R. 15 Ngr., ein Brief vom 19. Dec. B. 3 1/2, W. Z. 1 1/2, ein Brief: Für die Witwe u. s. w., vom 2. December 1843, 1 1/2.

B. durch die Leipziger Stadtpost direct an mich:

2 1/2 F. G. B., 1 1/2 von einem Familienvater, 1 1/2 v. 21. Decbr. 2 1/2 Auguste + + +, mit gütigster Verheißung für den 1. März.
 In Summa 81 Thlr. 17 Ngr., nebst einem Packete Kleiderstoffe, 1 Thlr. an Werth. Letzteres und 6 Thlr. 17 Ngr.

baar habe ich der Witwe zu Weihnachten vor. J. gegeben. 60 Thlr. sind in der Sparcasse der Stadt Grimma für sie niedergelegt und 15 Thlr. verbleiben ihr demnach zur Befreiung dringender Ausgaben für die Gegenwart und nächste Zukunft.

Den edeln Gebern und Geberinnen glaube ich mit gutem Gewissen versichern zu können, daß sie ihrer Wohlthaten nicht an Unwürdige verschwendet haben. Unter dieser Voraussetzung wird sie ihr Bewußtsein besser lohnen, als die schwachen Worte des Dankes es könnten, so bewegt auch die Herzen sein möchten, aus welchen derselbe kommt. Wer von ihnen am Weihnachtsabende, als ich zur Zeit der Christbescherung die Witwe mit ihren 3 Kindern zu mir kommen ließ und sie mit dem Resultate der Sammlung bekannt machte, Zeuge ihrer ehrlichen Freude gewesen wäre, würde das Glück, wohlthun zu können, tief empfunden haben. Möchten alle die frommen Wünsche, die für die gütigen Geber zum Throne Gottes emporgestiegen sind, in Erfüllung gehen.

Brandis, den 18. Januar 1844.

Friedrich Alexander Meusel, Pfarrer.

Berspätet. Die glückliche Entbindung meiner lieben **Therese**, geb. **Schröder**, von einem gesunden Mädchen zeigt hiermit ergebenst an **C. Topp**, Barbier.

Heute Morgen 1/4 Uhr entriß uns der Tod plötzlich unsern guten **Richard**, in dem Alter von 10 Wochen; traurig und tiefbetrußt zeigen wir dies allen Bekannten und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Leipzig, den 17. Januar 1844.

J. S. Rübhel nebst Frau.

Berehrten Gönnern und Freunden zeige ich hierdurch das gestern Abend erfolgte Hinscheiden meiner guten Frau und treuen Hausmutter an. Sie hatte einen schweren Lebenstag und nach langen Leiden war ihr der sanfte Todeschlummer eine göttliche Wohlthat. Ich bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, den 17. Januar 1844.

D. Lechner.

Ginpassirte Fremde.

v. Arnim, Kammerherr, v. Planig, d. Haus.
 Bot., -ofmusikus v. Cassel, Hotel de Pol.
 v. Behr, Geh. Rath, v. Dresden, Rh. Hof.
 v. Both, Rgutsbes. v. Dschag, Hotel de Bav.
 Besser, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
 Babstky, Regoc. v. Bischweiler, St. London.
 Burckhardt, Commiss. v. Osterfeld, und
 Biener, Kfm. v. Schandau, Palmbaum.
 Bornig, Insp. v. Löbnitz, Palmbaum.
 Barsto, Kfm. v. Bischweiler, Stadt London.
 Chevalier, Part. v. Böclau, Hotel de Russie.
 Cöderde, Rent. v. Nachen, Hotel de Baviere.
 v. Dylembowsky, Capit. v. Dresden, St. Rom.
 Daugenberg, Kfm. v. Berviers, Hotel de Russie.
 v. Einsiedel, Rgutsbes. v. Wolfstiz, H. de Pol.
 Ehrmann, Kfm. v. Frankfurt a/M., großer
 Blumenberg.
 Ebert, Kfm. v. Magdeburg, goldner Kranich.
 F. Latin, D., v. Lübingen, Hotel de Baviere.
 Frank, Kfm. v. Eilenburg, Hotel de Pologne.
 Fiedler, Kfm. v. Deberon, gr. Blumenberg.
 Frischke, Part. v. Dresden, Stadt Breslau.
 v. Götz, Part. v. Reudnitz, Hotel de Bav.
 G. Hritke, Kfm. v. Wittenberg, und
 Gruner, Kfm. v. Pilsdam, Palmbaum.
 Hänel, Arzt v. Naumburg, Stadt Rom.
 Heyemann, Kfm. v. Halle, Palmbaum.
 Hartbrecht, Kfm. v. Riga, St. Hamburg.
 Hankowitz, Kfm. v. Preßburg, Hotel de Po.
 Herin, Jagen., und
 H. ring, Stadtrath, v. Zwicau, deutsch s. Haus.

v. Heut, Offic. v. Berlin, Hotel de Baviere.
 Herrand, Regoc. v. Paris, Hotel de Saxe.
 H. thaus, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
 Höfer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Jordan, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Bav.
 Kuhlmann, Kfm. v. Frankfurt a/M. H. de Pol.
 v. Kettelhott, Kammerherr, v. Hrmantgrün,
 gr. Blumenberg.
 Kroitzsch, Kfm. v. Lüneburg, Stadt London.
 Kruse, Kammerherr, v. Dessau, Palmbaum.
 Kun, Pred. v. Wei., Bartuhgäßen 2
 v. Kapuer, Kfm. v. Pct. burg, St. Rom.
 Kitz, Kfm. v. Dresden, gr. Blumenberg.
 Kiffing, Kfm. v. Kiffingen, Hotel de Russie.
 Kante, Kfm. v. Bielefeld, und
 Kallmann, Banq. v. Weimar, Hotel de Bav.
 Lautart, Amtsrath, v. Gabelnz, Hotel de Bav.
 Lndau, Kfm. v. Schlesingen, Stadt Gotha.
 Liebe, Mühlbes. v. Raguin, Palmbaum.
 L. v. s. Fabr. v. Helligensstadt, Palmbaum.
 v. Löwenclau, Def. v. Paris, goldner Hahn.
 Mengen, Kfm. v. Münsler, Hotel de Saxe.
 Waver, Part. v. Dresden, Hotel de Saxe.
 Müller, Def. v. Schreplau, Stadt Riesa.
 Meyer, Kfm. v. Herrsau, und
 Marwedel, Kfm. v. Stadbach, Hotel de Bav.
 Nathan, Kfm. v. Wittenberg, Palmbaum.
 Nische, Frau Prof., und
 Nische, Tonkünstler v. Dresden, St. Breslau.
 v. N. oweska, Frau, v. Berlin, Hotel de Bav.
 Porsche, D. k. Rath, v. Dresden, Hotel de Pol.

Prof., Schiffherr, v. Schöna, Stadt Riesa.
 Peggisch, Amtm. v. Döben, grüner Baum.
 Pianier, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
 Peters, Kfm. v. Braunschweig, Hotel de Saxe.
 v. Ridart, Rent. v. Berlin, Hotel de Saxe.
 Rother, Def. v. Müllersbrand, Stadt Breslau.
 Reih, Kfm. v. Mannheim, goldner Kranich.
 Schmidt, Amtm. v. Halle, Palmbaum.
 Seyffe, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
 Schmitz, Hoffkürschner v. Dresden, St. London.
 Schlobach, Mühlbes. v. Dessau, und
 Sommerlatte, Kfm. v. Wittenberg, Palmbaum.
 Schneider, Cantor v. Riechberg, grüner Baum.
 Steudel, Kfm. v. Breslau, Stadt London.
 v. Schütz, Amtshptm., v. Plauen, Münch. Hof.
 Schubert, Oberamt. v. Gr.-Radegast, Stadt
 Dresden.
 Särmundt, Rent. v. Berlin, Hotel de Bav.
 Schönberg, Hammerwerkbes. v. Riesa, Rh. Hof.
 Trompheller, D., v. Gotha, Rheinischer Hof.
 Tsch, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Baviere.
 Wagnier, Kfm. v. Altenburg, Rheinischer Hof.
 Wichterich, Kfm. v. Hannover, Hotel de Bav.
 Wendl, Kammerath, v. Mecklenburg-Schwerin,
 Hotel de Pologne.
 Wied, Tonkünstler v. Dresden, Hotel de Bav.
 Wiek, Privatg. l. v. Dresden, St. Breslau.
 Wiegand, Apoth. v. Riesa, goldner Hahn.
 Wagner, Kfm. v. Schandau, Palmbaum.
 Zabel, Kfm. v. Aken, und
 Zabel, Rittergutsbes. v. Pressen, Palmbaum.

Druck und Verlaq von **C. Volz**.